Bericht Wallfahrt 2023

Mit neuen Traditionen durch Höhen und Tiefen

(339. Wallfahrt)

In den frühen Morgenstunden des Samstags, dem 3. Juni 2023, erwachte Lichtenfels zu einem besonderen Ereignis. Wallfahrerinnen und Wallfahrer aus nah und fern fanden sich zusammen, um ein Gelübde aus dem Jahr 1684 zu begehen. Es war das 339. Mal, dass die Pilger sich auf den Weg in die fränkische Schweiz zum Gnadenort der heiligsten Dreifaltigkeit nach Gößweinstein machten.

Obwohl die Zahl derer, die den Weg antraten, einen historischen Tiefpunkt erreichte – nur 67 tapfere Seelen wagten das Abenteuer –, strahlte die Freude aus den Gesichtern wie Sonnenstrahlen an einem klaren Morgen. Stadtpfarrer Roland Neher verabschiedete die Wallfahrt mit dem traditionellen Gottesdienst. Kurz nach 6 Uhr brach die Gruppe der treuen Wallfahrerinnen und Wallfahrer auf, begleitet von einem Himmel, der sich von seiner besten Seite zeigte.

Die Reise begann mit dem ersten Warmwerden auf dem Weg nach Klosterlangheim, gefolgt von dem ersten steilen Anstieg am Lahmer Berg, der im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubend ist. Doch die Anstrengung wurde bald belohnt, das Gasthaus Fischer bot den müden Pilgerschar Erquickung sorgte in vorzüglicher Weise für das leibliche Wohl gesorgt.

Auch der weitere Verlauf des Tages über das Mittagsziel und die Einkehr in Kleinziegenfeld, die in diesem Jahr das letzte Mal stattfinden sollte, sowie der weitere Weg zum ersten Etappenziel nach Hollfeld verlief ohne große Vorkommnisse. In Hollfeld wurde die Wallfahrt vom Stadtpfarrer Hans Jürgen Wiedow mit freudiger Begrüßung empfangen, wo sich die Pilger von den Strapazen des weiten Weges erholen und den Abend in gemütlicher Runde ausklingen lassen konnten.

Mit dem Morgengrauen des Sonntags, dem 4. Juni 2023, erwachten die Pilgerinnen und Pilger zu neuem Leben und machten sich gestärkt und erfüllt von Hoffnung auf den Weg nach Gößweinstein. Der neue Wallfahrtsweg, der bereits zum dritten Mal beschritten wurde, bot einen atemberaubenden blick und enthüllte den Sonnenaufgang durch den sich lichtenden Nebel. An einer einsamen Marienkapelle nahe Schressendorf versammelte sich die Schar der Wallfahrer zu einer Andacht, und die Himmelstöne eines Marienlieds erfüllten Mensch und Natur.

Unter strahlendem Himmel wanderte die Pilgerschar weiter nach Waischenfeld, wo wie jedes Jahr eine Stärkung auf sie wartete. An der steinernen Dreifaltigkeit gab uns Birgit Janson wieder wertvollen Impulse, Gebete und Gedanken mit auf den Weg, die die Wallfahrer bis hin zum Gnadenort mit sich nehmen sollten. Besonders bemerkenswert in diesem Jahr war die Fülle intensiver Gespräche unter den Pilgern, die aufgrund der kleinen Größe der Pilgergruppe auf sehr tiefgründig waren. So wurde Ängste, Sorgen und Nöte aber auf freudige Ereignisse geteilt und gemeinsam zur Heiligsten Dreifaltig getragen.

Gegen 13:45 Uhr erreichte die Pilgerschar schließlich das Ziel ihrer Sehnsucht und wurde mit dem feierlichen Geläut von Pater Ludvig und zahlreichen verwandten und ehemaligen Wallfahrern auf dem Vorplatz der Basilika Gößweinstein empfangen. Der traditionelle Rundgang um die Basilika sowie der emotionale Einzug, ein Wechselspiel zwischen Ehrfurcht, Erschöpfung und Dankbarkeit, zauberte vielen ein Lachen ins Gesicht, begleitet von der ein oder anderen Freudenträne.

Ein Highlight war wie jedes Jahr der Wallfahrtsgottesdienst in Gößweinstein, dem auch viele ehemalige Wallfahrer und Besucher aus Lichtenfels mit dem Auto angereist waren und der

mittlerweile auch zu einem Höhepunkt im Kirchenjahr in Gößweinstein geworden ist. Zelebriert wurde das Wallfahrtsamt vom ehemaligen Stadtpfarrer Alfred Bayer. Auch in diesem Jahr wurde der Gottesdienst von der Wallfahrtsmusik unter der Leitung von Martin Lorenz mitgestaltet, unterstützt durch Heribert Träger und Markus Brandmeier an der Orgel. Nach der Marienverehrung und dem Kreuzweg konnten sich die Wallfahrerinnen und Wallfahrer dann noch bei gemütlichem Beisammensein erholen und den Abend ausklingen lassen. Die obligatorische Lichterprozession wurde Birgit Janson mit frei improvisierten aber dafür umso emotionaleren Texten umrahmt. Sogar das aus Hollfeld nachgereiste Fachpersonal der Firma Gott und Sohn war von den berührenden Worten beeindruckt.

Am Montag begab sich die Wallfahrt auf den Rückweg nach Lichtenfels, jedoch nicht ohne den traditionellen Verabschiedungsgottesdienst, zu dem wieder Pfarrer Stefan Fleischmann gewonnen werden konnte. Nach der Ehrung langjähriger Pilgerinnen und Pilger wurde die Gruppe von Pater Ludvig verabschiedet und ausbegleitet.

Zu einer Neuerung historischen Ausmaßes kam es beim Auswallen in Eichenbirkig. Auf vielfachen Wunsch einer einzelnen Person, die nicht näher genannt werden möchte, wurde die Wallfahrt zum ersten Mal von den Frauen angeführt.

Der vierte Wallfahrtstag verlief dann ganz unkompliziert. Gegen 18:30 wurde die Wallfahrt dann von Stadtpfarrer Neher und vielen Angehörigen in Lichtenfels empfangen und fand mit dem sakramentalen Segen und dem Lied „Nun danket alle Gott“ in der Stadtpfarrkirche einen würdigen Abschluss.

Alles in allem gab es keine großen Zwischenfälle, aber viele neue Eindrücke und Erfahrungen, die diese Wallfahrt wieder einmal zu einem ganz besonderen Erlebnis machten.

Lichtenfels, im Juni 2023

Bericht über die Wallfahrt 2023: Eine Reise voller Stille und Stärke

In den frühen Morgenstunden des Samstags, dem 3. Juni 2023, fanden sich die Pilgerinnen und Pilger aus Lichtenfels und den umliegenden Gebieten zusammen, begleitet von einigen, die weite Wege auf sich genommen hatten, um sich auf den Pfad durch die fränkische Schweiz zum heiligen Ort der Dreifaltigkeit zu begeben. Es war das 339. Mal, dass die Pilger sich aufmachten, ein Gelübde zu erfüllen, das bereits im Jahr 1684 geschworen worden war.

Obwohl die Zahl der Teilnehmer im Vergleich zu den Jahren vor Corona deutlich geschrumpft war – gerade einmal 67 Pilgerinnen und Pilger waren dieses Mal dabei –, strahlte die Freude aus den Gesichtern derer, die sich am Samstagmorgen trafen. Pfarrer Roland Neher geleitete die Wallfahrt mit einem traditionellen Gottesdienst auf den Weg, und kurz nach 6 Uhr brachen die Pilger zu ihrer beschwerlichen Reise zum Gnadenort auf. Selbst Petrus schien sich über das Ereignis zu freuen, denn er beschenkte die Teilnehmer mit einem wunderbaren Wallfahrtswetter, das sie vier Tage lang begleiten sollte.

Nachdem sich die Pilgerinnen und Pilger auf dem Weg nach Klosterlangheim aufgewärmt und den ersten steilen Anstieg am Lahmer Berg gemeistert hatten, gönnten sie sich eine wohlverdiente Pause im Gasthaus Fischer, das die Gruppe mit vorzüglicher Bewirtung verwöhnte. Der weitere Verlauf des Tages, inklusive des Mittagsziels und der Rast in Kleinziegenfeld, das dieses Jahr zum letzten Mal angesteuert wurde, verlief ohne größere Zwischenfälle. In Hollfeld empfing sie der neue Stadtpfarrer Hans Jürgen Wiedow mit offenen Armen.

Nachdem der erste Abend gemütlich ausgeklungen war, machten sich die Wallfahrerinnen und Wallfahrer am Sonntag, dem 4. Juni 2023, gestärkt und erholt auf den Weg nach Gößweinstein. Der neue Wallfahrtsweg, bereits zum dritten Mal begangen, erfreute sich großer Beliebtheit unter den Pilgern. Unterwegs wurde in einer kleinen Marienkapelle nahe Schressendorf eine Andacht abgehalten und ein Marienlied gesungen.

Bei strahlendem Sonnenschein setzte die Wallfahrt ihren Weg Richtung Waischenfeld fort, wo wie jedes Jahr eine Stärkung auf die Pilger wartete. An der steinernen Dreifaltigkeit gab Birgit Janson den Pilgern wertvolle Impulse, Gebete und Gedanken mit auf den Weg, die sie bis zum Gnadenort begleiten sollten. Auffällig war in diesem Jahr besonders die intensive Kommunikation unter den Pilgern. Es schien, als hätte jeder Gesprächsbedarf, und aufgrund der kleinen Gruppengröße war genügend Raum für Austausch gegeben.

Gegen 13:45 Uhr erreichte die Gruppe schließlich das Ziel ihrer Pilgerreise und wurde mit dem feierlichen Geläut von Pater Ludvig auf dem Vorplatz der Basilika Gößweinstein empfangen. Es folgte der traditionelle Rundgang um die Basilika und der emotional bewegende Einzug in das Heiligtum.

Ein Höhepunkt der Wallfahrt war wie jedes Jahr der Gottesdienst in Gößweinstein, zu dem auch viele ehemalige Wallfahrer und Besucher aus Lichtenfels angereist waren. Dieser Gottesdienst, mittlerweile ein fester Bestandteil im Kirchenjahr von Gößweinstein, wurde vom ehemaligen Stadtpfarrer Alfred Bayer zelebriert. Die musikalische Gestaltung übernahm die Wallfahrtsmusik unter der Leitung von Martin Lorenz, unterstützt von Heribert Träger und Markus Brandmeier an der Orgel. Nach der Marienverehrung und dem Kreuzweg konnten die Pilgerinnen und Pilger beim gemütlichen Beisammensein den Abend ausklingen lassen. Die obligatorische Lichterprozession wurde von Birgit Janson mit improvisierten, aber dennoch emotional berührenden Texten begleitet.

Am Montag begab sich die Wallfahrt auf den Heimweg, begleitet von einem Abschiedsgottesdienst, den Pfarrer Stefan Fleischmann leitete. Nach der Ehrung langjähriger Pilgerinnen und Pilger wurde die Gruppe von Pater Ludvig verabschiedet.

Eine historische Neuerung ereignete sich beim Auszug in Eichenbirkig, als auf den Wunsch einer einzelnen Person, die anonym bleiben wollte, die Wallfahrt erstmals von Frauen angeführt wurde.

Der vierte Tag der Wallfahrt verlief unkompliziert. Gegen 18:30 Uhr wurde die Gruppe in Lichtenfels von Stadtpfarrer Neher und vielen Angehörigen empfangen. In der Stadtpfarrkirche fand die Wallfahrt mit dem sakramentalen Segen und dem Lied "Nun danket alle Gott" einen würdigen Abschluss.

Alles in allem gab es keine großen Zwischenfälle, aber viele neue Eindrücke und Erfahrungen, die diese Wallfahrt zu einem ganz besonderen Erlebnis machten.

Lichtenfels, im Juni 2023